



Premiere für Karnevalswagen zum Jubiläum



Mit viel Liebe zum Detail entstand die Silhouette.



Start frei: Bei der Vorbereitung auf den Rosenmontagszug hatten (vorne) Stefan Wittenbrink und Eva Hübscher sowie (hinten v. l.) Heinz Steffens und Jörg Zolthoff Spaß.



Die VW-Käfer-Felgen des Anhängers des Heimatvereins werden beim Umzug die Blicke auf sich ziehen.



Der Traktor ist im Jahr 1954 gebaut worden.

# Heimatverein dreht beim Umzug eine Ehrenrunde

Von unserem Redaktionsmitglied MATTHIAS BIEFANG

Beckum (gl). Da soll noch einer sagen, der Heimatverein könne kein Karneval. Im Gegenteil: Zum ersten Mal in seiner langen Geschichte schicken die engagierten Mitglieder einen eigenen Wagen ins Rennen. Der rollt beim Rosenmontagszug durch Beckum und verkündet eine bedeutende Botschaft.

Dass der Heimat- und Geschichtsverein in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiert, ist Grund genug, eine Ehrenrunde zu drehen. Dafür haben sich die Mitglieder ordentlich ins Zeug gelegt. Und damit sind wir auch schon bei einer Besonderheit: In alter Tracht werden alle Beteiligten die Blicke auf sich ziehen. Und das mit einem bekannten Lied auf den Lippen. Die Müns-

terschen Bänkelsänger „Flör und Kösters“ geben den Ton an. Nur so viel sei verraten: Es geht um den Püttbrunnen.

Optisch sticht ein Plakat ins Auge, das auf das außergewöhnliche Jubiläum hinweist. Und nicht zu vergessen die prachtvollen Silhouette auf dem Wagen. Die zeigt, wo der Heimatverein Domizile hat: in der Mühle am Höxberg, im Zementmuseum, im Stadtmuseum, im Dormitorium und im Wehrturm. Das alles in knalligen Farben und mit viel Liebe gefertigt. Heinz Steffens hat die Sägearbeiten übernommen, Eva Hübscher hat zum Pinsel gegriffen. In aller Ruhe hat sie zu Hause im Wohnzimmer manch eine Stunde vor den Beckumer Wahrzeichen verbracht. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Auf dem Wagen selbst darf aus Sicherheitsgründen allerdings kein Heimatfreund mitfahren.

Die Fußgruppe wird das kleine Schmuckstück flankieren. Gezogen wird dieses von einem historischen Traktor, ein Schlüter aus dem Jahr 1954. Und wer sitzt am Steuer? Keine Frage, der Vorstand hat im Jubiläumsjahr das Steuer in der Hand. Vorsitzender Stefan Wittenbrink und sein Stellvertreter Gerd Sprenger tuckern mit dem grauen Gefährt durch die Püttstadt. Stefan Wittenbrink kommt ins Schwärmen, wenn er nur an das „Klangerlebnis“ beim Anlassen denkt. „Eigentlich war ja mein eigener Traktor eingepflanzt“, sagt er schmunzelnd. Doch der ist nicht für die Straße zugelassen. Mit dem Wagen gab es dagegen bei der Abnahme durch die Dachgesellschaft keine Probleme. Ein Hingucker sind die VW-Käfer-Felgen des Anhängers. Doch die meisten Narren werden wohl in die Höhe schauen und die Silhouette bewundern.



Stolz auf das Ergebnis sind Eva Hübscher und Heinz Steffens. Sie haben vollen Einsatz gezeigt.



Süße Grüße, und dann auch noch fair: Der Heimatverein verteilt Schokolade.



„Was für ein Klangerlebnis!“ Stefan Wittenbrink beim Anlassen des Traktors.

## Hintergrund

Eigentlich war es ja nur eine flotte Idee. Man habe einfach rumgesponnen, was man zum Jubiläum des Heimat- und Geschichtsvereins Beckum machen könnte, verrät das Team um den Vorsitzenden Stefan Wittenbrink. Dass es schließlich ein eigener Karnevalswagen geworden ist, kann schon als närrische Überraschung bezeichnet werden. Der Heimatverein stimmt mit ein: „Rumskeidi, Helau!“

Einen gelungenen Auftakt in das Jubiläumsjahr hat es schon

mit den Aktionen „100 Jahre – 100 Blumen“ und „100 Jahre – 100 Bäume“ gegeben. Gleich mehrere Veranstaltungen sollen noch folgen. Am 13. März etwa findet die Mitgliederversammlung ab 19 Uhr im Dormitorium statt. Ein Theaterstück unter dem Titel „Maikäfer flog – Das Kriegsende vor 75 Jahren in Beckum“ wird am 3. und 4. April im Stadttheater aufgeführt. Es folgen Tage der offenen Tür, Film- und Fotoschauen und die Festveranstaltung am 26. September.

# „Jecke Fairsuchung“ für Narren

Beckum (jew). Wenn der Heimatverein zum ersten Mal beim Beckumer Rosenmontagszug dabei ist, dann will er sich auch in puncto Süßkram nicht lumpen lassen. Statt herkömmlicher Kanelle werden die Mitglieder kleine Schokotafeln im Gepäck haben. Die süße Versuchung hat nicht nur Bio-Qualität, sondern trägt auch noch das Fairtrade-Siegel. So wird jede Tafel zur „jecken Fairsuchung“ wie auf der Verpackung steht.

Ebenso nachhaltig wie die Leckerei selbst, soll das Verteilen an die Narren sein. „Das ist kein

Wurfmaterial“, macht Eva Hübscher deutlich. Denn die Tafeln werden den kostümierten Besuchern des Rosenmontagszugs nicht etwa zugeworfen, sondern persönlich überreicht. So bleibt nichts auf dem Boden liegen, und der Müll auf den Straßen wird reduziert.

Das nachhaltige Geschenk an das närrische Volk lässt sich der Heimatverein einiges kosten. Denn nicht nur die Schokolade ist aufgrund ihrer Fairtrade-Qualität teurer als herkömmliche. Um für das 100-jährige Bestehen des Vereins zu werben, haben die Mit-

glieder Aufkleber anfertigen lassen, die sie selbst auf die kleinen Tafeln geklebt haben. Darauf zu sehen sind das Beckumer Wappen und die Aufschrift „100 Jahre Heimat- und Geschichtsverein Beckum 1920-2020“. Dass sogar die kleinen Aufkleber, die das süße Geschenk zu einem Unikat machen, teuer waren, betont der Vorsitzende Stefan Wittenbrink: „Jeder Aufkleber kostet schon acht Cent.“ Für die mehr als 800 Tafeln Fairtrade-Schokolade hat der Heimatverein gut 350 Euro investiert. „Aber das ist es wert“, betont Wittenbrink.



Mehr als 800 Schokoladentafeln wird der Heimatverein verteilen. Das Bild zeigt (v. l.) Stefan Wittenbrink, Marion Matuszek, Antje Ruhrmann (Fairtrade-Initiative) und Eva Hübscher.